

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 95 (2004)

Heft: 19

Rubrik: À propos : Technik und Gesellschaft = Technique et société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur (SGTI)

Keine Menschen ohne Technik

Die heutige Komplexität der Technik im Spannungsfeld zwischen Mensch und Natur erfordert ein vertieftes Verständnis für historische und aktuelle Zusammenhänge, aber auch die Erhaltung wichtiger Zeugen menschlicher Arbeitstätigkeit. Die SGTI sucht die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit allen an Technikgeschichte und Industriekultur interessierten Personen, Fachleuten und Organisationen; sie engagiert sich auch für die vitale Erhaltung, zeitgerechte Nutzung und den Betrieb wichtiger technischer Kulturgüter in ihrem gewachsenen und aktuellen Zusammenhang. Im jährlichen Mitgliederbeitrag von Fr. 60.– sind die Teilnahme zu vergünstigten Tarifen für Exkursionen, Tagungen, Ausstellungen und Vorträge inbegriffen sowie der Bezug des vierteljährlich erscheinenden technisch und technikgeschichtlich ausgerichteten Vereinsorgans «IN.KU», Industriekultur-Bulletin.

Contact: SGTI, Postfach 952, 8401 Winterthur, www.sgti.ch

Association suisse d'histoire de la technique et du patrimoine industriel (ASHT)

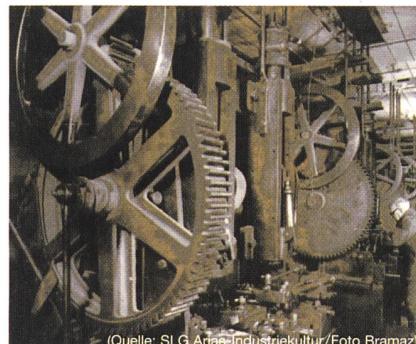
Pas d'homme sans la technique

La complexité actuelle de la technique, qui s'ingère dans les relations entre l'homme et la nature, impose non seulement un approfondissement de nos connaissances de l'histoire et des conditions actuelles, mais aussi le maintien des témoins importants de l'activité humaine.

L'ASHT recherche une collaboration interdisciplinaire avec toutes les personnes, spécialistes ou non, et les organisations intéressées par l'histoire de la technique et le maintien du patrimoine industriel. Elle n'est pas une association professionnelle et elle favorise le multilinguisme. Le cotisation annuelle de CHF 60.– comprend la participation à un tarif réduit aux conférences, excursions, symposiums, expositions ou voyages organisés par l'ASHT et l'abonnement à l'organe de l'association bulletin «IN.KU» traitant plus particulièrement les problèmes du patrimoine industriel.

hm

Contact: ASHT, Case postale 952, 8401 Winterthur, www.sgti.ch

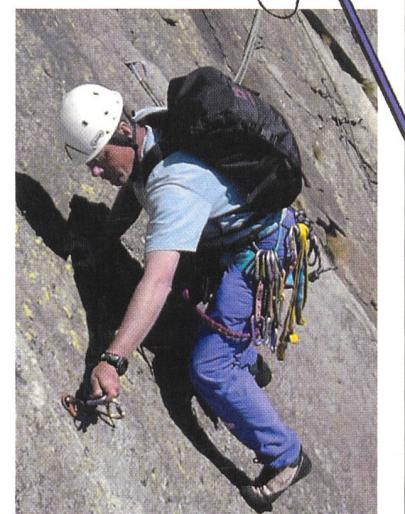


(Quelle: SLG Araco Industriekultur/Foto Bramaz)

Nagelfabrik Winterthur mit 100-jährigen Maschinen im kommerziellen Einsatz – Fabrique de clous de Winterthour: machines centenaires encore en service

Time Off

2



Jost Keller folgt dem Ruf der Berge

Jost Keller, Leiter Weiterbildung/Electrosuisse und Sicherheit Elektrizität/ESTI, hat die Liebe zu den Bergen von seinem Vater, der ihn schon früh auf Wanderungen mitnahm. Bereits mit 18 wurde Jost Keller Gründungsmitglied der SAC-Jugendorganisation Uzwil. Heute ist er anerkannter SAC-Tourenleiter. Mit seiner Frau und einem 9-köpfigen Leiterteam führt er unter anderem jährlich ein einwöchiges Kinderbergsteigerlager durch.

Für Keller ist das Bergsteigen nicht nur ein Ausgleich zu seinem intensiven Arbeitsalltag, sondern auch eine Art Lebensschule: «Manchmal hängt man in einer Route und glaubt, es gehe weder vor- noch rückwärts; dann muss man nach einem neuen Griff suchen, an dem man sich festhalten kann, und wenn es klappt, sieht man plötzlich wieder einen neuen Weg und alles geht wieder ganz einfach.» Auch der «Kitzel» sei Teil der Faszination. «Im Leben gibt es immer wieder Risiken und Momente der Unsicherheit und das Klettern ist eine gute Art zu lernen, mit solchen Situationen umzugehen.»

An seinen Hobbys – Jost Keller ist auch noch leidenschaftlicher Orientierungsläufer – schätzt er vor allem die Bewegung in der Natur und dass sie leistungsorientiert und «ehrlich» sind, denn: «Beim Klettern kann man nicht schummeln». Eigenleistung und Kameradschaft im kleinen Team – das ist es, was für ihn, beim Sport wie auch bei der Arbeit, am meisten zählt.

dd

Der Sprachtip aus der Redaktion

Rechtschreibung:

Die Qual mit den Quellen aus dem Internet

Eine Quellenangabe aus dem Internet erfolgt nach den üblichen Regeln der Literaturangaben, nur dass hier auch noch der genaue URL und das Abrufdatum (in Klammern) angegeben werden müssen. Falls kein Verfasser identifizierbar ist, wird die für den Inhalt der Website verantwortliche Organisation angegeben. Ist die Publikation auch offline erschienen, ist auch diese Quelle anzugeben. Beispiel:

PRVA Public Relations Verband Austria: Honorärsätze. Grundbetreuung (Jahr). URL: <http://www.prva.at/themen/idxhonorare.html> (2002-04-27)

Bei der Nennung von Internet-Quellen im Fließtext, die kein Veröffentlichungsjahr aufweisen, ist auch an dieser Stelle das Abrufjahr einzusetzen. Das genaue Abrufda-

tum der Quelle findet sich dann im Literaturverzeichnis.

(aus: Burkart, Roland: Merkblatt: Allgemeine Regeln zur Erstellung eines Literaturverzeichnisses, Inst. f. Publizistik- u. Kommunikationswissenschaft / Universität Wien. URL: <http://www.univie.ac.at/prlabor/html> [2003-07-24])

Der Brief- und E-Mail-Tipp:

Grussformeln

Auf altmodische Formulierungen wie «Mit freundlichen Grüßen», «Hochachtungsvoll», «Mit vorzüglicher Hochachtung» sollte man verzichten. Auch die abgekürzte Formel «MfG» sollte man vermeiden; viele empfinden sie als unhöflich. Auch sollte man darauf verzichten, den letzten Satz des Briefes mit der Grussformel zu kombinieren.

Mit der Formel **Freundliche Grüsse** liegt man immer richtig.

Aus dem Starkstrominspektorat – Nouvelles de l'Inspection des installations à courant fort

Kirschenpflücken mit tödlichem Ausgang – Cueillette de cerises avec issue mortelle

Beim Aufstellen einer Aluleiter zum Kirschenpflücken kam es zu einer verhängnisvollen Berührung einer 16-kV-Freileitung mit tödlichen Folgen. Das Nichteinhalten von Vorschriften führte zu diesem tragischen Ereignis.

Ein Landwirtschaftsbetrieb sollte mit dem Bau einer Viehscheune und einem Laufhof erweitert werden. Dieser Ausbau tangierte eine vorbeiführende 16-kV-Freileitung so, dass sie verlegt werden musste.

Auf Grund der vorliegenden Indizien geht man davon aus, dass die verunfallte Frau beim Aufstellen der 6,95 Meter langen Aluminiumleiter den unteren Draht der 16-kV-Spannungsleitung berührt hat. Die Nachprüfung hat ergeben, dass der untere Stromleiter 7,06 m über dem Niveau einer nachträglich aufgeschütteten Rampe lag. Der Kontakt zwischen Aluminiumleiter und der 16-kV-Freileitung wurde von der EVU-Betriebsleitstelle infolge eines Erdschlusses

registriert. Dieser Erdschluss führte über das Ende der Aluminiumleiter durch beide Hände und trat an den Füßen der Verunfallten wieder aus.

Unfallursachen

Gemäss Leitungsverordnung (LeV) vom 30. März 1994 (Stand 1. Juli 1998, Anhang 3) muss der Abstand zwischen dem Boden und dem untersten Leiter einer Hochspannungsregelleitung (16-kV-Leitung) im so genannten übrigen Gebiet 7,16 Meter betragen. Der Vertikalabstand zu Obstbäumen hat nach Art. 35 Absatz 4a LeV, 2,66 m zu betragen. Diese Werte wurden im vorliegenden Fall nicht eingehalten. Im Übrigen wurde die neue Leitungsführung dem Eidgenössischen Starkstrominspektorat (ESTI) nicht gemeldet.

In einem Dienstbarkeitsvertrag zwischen der EVU und dem Grundstückbesitzer wird der Grundstückbesitzer im Art. 6 auf das Zurückschneiden der Baumäste, die sich im Leitungsbereich befinden, hingewiesen. Diese Anweisung wurde unterlassen.

Massnahmen für sicheres Arbeiten

- Schutz gegen direkte Berührung
- Arbeitsanweisung und Kontrolle
- Isolierter Standort



Beim Aufstellen der Leiter berührte eine Frau den unteren Draht einer 16-kV-Freileitung
En dressant l'échelle, une femme a touché le fil inférieur d'une ligne aérienne 16 kV

En dressant une échelle d'aluminium pour aller cueillir des cerises, une femme a été tuée en touchant une ligne aérienne 16 kV. La tragédie était due au non-respect des prescriptions.

Une entreprise agricole devait être étenue par la construction d'une étable avec enclos. Cette transformation nécessitait le déplacement d'une ligne aérienne 16 kV.

D'après les indices disponibles, on suppose que l'accidentée, en dressant l'échelle d'aluminium de 6,95 mètres, a touché le fil inférieur de la ligne 16 kV. L'expertise a révélé que le conducteur intérieur se trouvait à 7,06 mètres au-dessus du niveau d'une rampe remblayée ultérieurement. Le contact entre l'échelle d'aluminium et la ligne 16 kV a été enregistré par l'entreprise de fourniture d'énergie sous forme de court-circuit à la terre. Celui-ci a passé de l'extrémité de l'échelle d'aluminium par les deux mains et les pieds de l'accidentée.

Causes de l'accident

En vertu de l'ordonnance sur les lignes électriques du 30 mars 1994 (état au 1^{er} juillet 1998, annexe 3), la distance entre le sol et le conducteur le plus bas d'une ligne ordinaire à haute tension (16 kV) doit être de 7,16 m. La distance verticale vers des arbres fruitiers doit être de 2,66 m en vertu de l'article 35 alinéa 4a OEL. Ces valeurs n'ont pas été respectées en l'occurrence. En outre, le nouveau tracé de la ligne n'a pas été annoncé à l'Inspection fédérale des installations à courant fort (IFICF).

Dans un contrat de servitude entre la compagnie d'électricité et le propriétaire du terrain, ce dernier est rendu attentif à l'article 6 à la nécessité d'élaguer les branches situées à proximité des lignes. Cette instruction a été ignorée.

Mesures en vue d'un travail sûr

- Protection contre le contact direct
- Instructions de travail et contrôle
- Site isolé

hm